



Hilfenrich, Landmesser/© K. Krieger



Nachdem große Ausstellungen des Werner Berg Museums den Einfluss der Begegnung mit Emil Nolde und den Stellenwert des Bundes Neuland für den künstlerischen Beginn Werner Bergs aufzeigten, steht nun die zentrale Bedeutung, die der Kontakt mit der Kärntner Volkskultur für den Künstler hatte, im Mittelpunkt des Interesses. Die vielen Anregungen aus der bäuerlichen Trivialkunst seiner Umgebung ermöglichten es Berg, bereits in den allerersten Jahren in Kärnten eine ganz eigenständige, unverwechselbare künstlerische Position zu finden.

Bedeutend für die Entwicklung von Bergs Personalstil war die Begegnung mit der für Südkärnten so charakteristischen Malerei auf den Einflugbrettchen der Bienenstöcke. Gleich Comics zeigen diese oft skurrile Begebenheiten des bäuerlichen Alltags. Angeregt durch die Bienenbrettmalerei vermochte Berg allein durch Zueinander- und Haltung aneinandergereihter Figuren die kleine Begebenheit zeichnerisch zu schildern. Dies wird besonders in seinen Holzstöcken sichtbar, die in der Ausstellung einer Fülle seltener Bienenbrettchen gegenübergestellt werden.



Werner Berg, Pflanzensamen, 1933

Neben seiner Tätigkeit als Bauer war Werner Berg gleich einem Feldforscher unermüdlich im Land unterwegs. In seinen Skizzen hielt er fest, was die Menschen seiner Umgebung an Kultur geschaffen hatten. Dabei unterschied der Künstler nicht zwischen „Hoch- und Volkskultur“ – alles was lebendiger Bestandteil des Jahreslaufes der Menschen seiner Nachbarschaft war, zog sein Interesse an und fand Eingang in seine Bildwelt. Besonders beeindruckte ihn, wie in der Heiligenverehrung der katholischen Volksfrömmigkeit uralte heidnische Schutzgötter und Fruchtbarkeitsriten fortlebten.

„Man gehe in eine der unberührten Dorfkirchen, zu Allerheiligen auf den Friedhof von Eberndorf oder an einem der bestimmten Feiertage zum Hemma- oder Liesenberg, wo das Volk zusammenströmt und eine Fülle von Anblicken bietet, in denen man mühelos hinter Anekdote und Folklore große Form, zeitlose Begebenheit und bildträchtiges Geheimnis entdecken kann. Nicht selten reiße ich die Augen auf vor Staunen, dass diese archaisch große Form und mythenhafte Versunkenheit wirklich sind, Wirklichkeit unserer Tage und nichts fern Beschworenes oder museal Konserviertes. In solchen Augenblicken offenbart und erneuert sich fern allem



Werner Berg, Ausstellungsraum, 1931

Wollen der Gebildeten Volkstum. Man schaue sich auch das Kircheninnere an, dessen reiche Ausschmückung und Farbigkeit ihren unverwechselbar eigenen Charakter haben.“ (Werner Berg, in: „Wahlheimat Unterkärnten“, 1948)

Bereits 1932/33 entstand eine erste Gruppe von „Kirchenstillleben“, die in Aquarell und Ölbild den Hervorbringungen der Volkskunst einen ähnlich bedeutsamen Platz einräumten, wie ihn Emil Nolde den Figuren Neuguineas in seinen Stillleben gewährte. Auf diese Weise zu fundamental ursprünglichen Kunstäußerungen vordringend, verwendete Berg – wie später die Künstler der Pop-Art – Hervorbringungen der Trivialkultur, um seinen Werken signalhafte Strahlkraft zu verleihen.

In konzeptioneller Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum für Kärnten ist es gelungen, viele der den jungen Maler begeisternden Objekte aufzufinden und diese zusammen mit den davon inspirierten Werken Bergs zu zeigen. Ergänzende hervorragende Leihgaben aus kirchlichen und privaten Sammlungen machen Bergs Weg



Werner Berg, Pflanzensamen, 1933



Werner Berg, Ausstellungsraum, 1931

der Bildverwandlung konkret nachvollziehbar. Zahlreiche Ölbilder, Aquarelle, Holzstöcke und Skizzen Werner Bergs treten in einen spannungsvollen Dialog mit hervorragenden Leihgaben zur Kärntner Kirchen- und Trivialkunst – neben wertvollen Beispielen sakraler Plastik werden Perchtenmasken, Hinterglasbilder, Votivfiguren und Bienenbrettchen gezeigt. Die Fülle von erstmals zu sehenden Arbeiten Werner Bergs ergibt zusammen mit dem Bestand der ständigen Sammlung eine der größten jemals gezeigten Werkschauen zu Werner Berg.

Besondere Aufmerksamkeit verdient 2015 der neu errichtete Raum für Bergs Altar der Heiligen Familie – ist doch dieser 1933 entstandene Altar künstlerischer Höhepunkt von Bergs Auseinandersetzung mit der Kärntner Volkskunst. Der kantenlose, nur durch Oberlicht erhellte „Schrein für den Altar“ ist ein außergewöhnliches Beispiel avantgardistischer zeitgenössischer Baukunst, das sich hervorragend in das Museumsensemble einzufügen vermag und um einen völlig neuen Aspekt bereichert.



Werner Berg, Pflanzensamen, 1933

BEGEGNUNGEN MIT WERNER BERG

Als besondere Interaktion mit dem Ausstellungspublikum sollen Geschichten und Bilddokumente über Begegnungen mit Werner Berg aus jeweils eigener Erfahrung oder aus Erzählungen von Zeitzeugen gesammelt werden. Dies soll einen Rückblick auf eine vergangene Zeit der Volkskultur ermöglichen und ein neues Bild von Werner Berg in der Begegnung mit den Menschen Unterkärntens vermitteln. Ausgewählte Beiträge werden im Begleitbuch zur Ausstellung veröffentlicht.

Beiträge, in deutscher oder slowenischer Sprache, per Post an Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk, 9150 Bleiburg, 10. Oktober-Platz 4 oder als E-mail an bleiburg.museum@ktn.gde.at. Einsendeschluss 24. Juli, Textlänge wenige Zeilen bis maximal 10.000 Zeichen. Der beste Beitrag wird von einer Jury mit einem Originalholzschnitt von Werner Berg ausgezeichnet. Die Jury behält sich vor, welcher Beitrag zur Veröffentlichung gelangt, die Einsender erklären sich mit der Veröffentlichung ihres Beitrages einverstanden.



SREČANJA Z WERNERJEM BERGOM

Kot posebna oblika interakcije z občinstvom razstave želimo zbrati zgodbe in slikovno gradivo o srečanjih z Wernerjem Bergom iz lastnih izkušenj ali iz pripovedovanj priž časa. To bo omogočilo pogled na pretekli čas ljudske kulture in prikazalo novo podobo Wernerja Berga v srečanju z ljudmi južne avstrijske Koroške.

Izbrani prispevki bodo objavljeni v spremni knjigi k razstavi. Prispevke (v nemškem ali slovenskem jeziku) pošljite po pošti na naslov: Werner Berg Museum Bleiburg/Pliberk, 9150 Bleiburg, 10. Oktober Platz 4 ali po elektronski pošti na naslov: bleiburg.museum@ktn.gde.at. Zadnji rok za posredovanje je 24. julij, dolžina besedila: nekaj vrstic oz. do največ 10.000 znakov. Najboljši prispevek bo nagrajen z originalnim lesorezom Wernerja Berga. Žirija si pridržuje pravico glede izbire prispevka za objavo, pošiljatelj izjavlja, da soglašajo z objavo njihovega prispevka.

DAS WERNER BERG MUSEUM BLEIBURG PLIBERK

zeigt in seiner ständigen Sammlung das Werk des in Elberfeld/Wuppertal geborenen Künstlers (1904-1981), der sich 1931 auf dem Rutarhof in Unterkärnten angesiedelt hatte um dort bis zu seinem Tode mit seiner Familie als Bauer und Maler zu leben. Seine vom Expressionismus ausgehenden intensiv farbigen Bilder sind auch einzigartiges Dokument seiner Wahlheimat Südkärnten.

V MUZEJU WERNERJA BERGA BLEIBURG PLIBERK

bodo s stalno zbirko predstavili dela v Elberfeldu/Wuppertalu rojenega umetnika (1904-1981), ki se je leta 1931 naselil na Rutarjevi domačiji na južnem avstrijskem Koroškem, da bi tam s svojo družino kot kmet in slikar živel do smrti. Njegove slike intenzivnih barv, ki izhajajo iz ekspresionizma, so tudi edinstven dokument njegove nove domovine južne avstrijske Koroške.



IL WERNER BERG MUSEUM BLEIBURG PLIBERK

ospita, all'interno della sua mostra permanente, l'opera dell'artista Werner Berg (1904-1981), nato a Elberfeld/Wuppertal e stabilitosi nel 1931 a Rutarhof, nella Carinzia meridionale, dove ha vissuto con la famiglia come contadino e pittore fino alla morte. Le sue immagini dai colori intensi, che richiamano l'Espressionismo, rappresentano una documentazione unica della sua patria d'elezione, la Carinzia meridionale.

THE WERNER BERG MUSEUM BLEIBURG PLIBERK

In its permanent collection THE WERNER BERG MUSEUM BLEIBURG/PLIBERK exhibits the work of this artist, born in Elberfeld, Wuppertal in 1904. In 1931 he settled on the Rutarhof in Unterkärnten, where he lived with his family as a painter and farmer until his death in 1981. His intensely colourful paintings, inspired by expressionism, are a unique document of his adopted home of Southern Carinthia.